



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Konradin. Die Zwillinge. Die falschen Spieler

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1786

Fünfter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52104)

tigen Lebens selbst, gar nicht in Anschlag bringen. Wer brachte mich um mein Geld? wer führte mich durch Noth in dieses Leben? Du warst es. Und wer machte dich reich, Gräfschen? wer schützte dir mit tausenden die englischen Guineen in den Schooß? wer blieb arm, als ich? Wie vielmal schickte ich Jean nach 100 Dukaten, und Jean kam leer. Ist das brav? Ist das Dank? Für dich arbeitete ich. Und wer versteht von uns das Spiel am besten? wer hat alle die neuen Touren erfunden? wer hat die berühmtesten Greks gemacht? bin ich's nicht?

Balluzzo. Wie? du wärst ein besserer Spieler? —

Marquis. Ich wollte lieber ein Affe seyn, als ein so fühlloser Kerl wie du. Ja ich bin ein besserer Spieler!

Fünfter Auftritt.

Vorige. Frik.

Frik. Wie, Ihr Herren, seyd Ihr toll? was soll das heißen? beyde ergrimmt! — Ist es Zeit hier den Brutus und Cassius zu spielen, während der reiche Octavius mit gespielter Börse aufmarschirt? Schämet Euch, und macht Friede. Das wär die Art zu etwas in der Welt zu kommen, wenn
 gescheute

gescheute Leute selbst uneins würden. Friede, Ihr Herren!

Balluzzo. Du hättest vor meinem Alter Respekt haben sollen. Wie, ich wär' ein dummer Spieler?

Marquis. Das wollt' ich nicht sagen. Ich meinte, ich sey ein edlerer Spieler, und deine Gemüthsart gefalle mir nicht.

Frik. Laßt's gut seyn, denn durch das, was ich Euch vorzutragen habe, hoff' ich Euren Streit bald beyzulegen. In den großen Saal, Ihr Herren — hinter den Pharaonisch, Marquis — hinter, und studiert die Physiognomie der Börsen! Dorvall hat mit seiner Schwade eine große Gesellschaft zusammengebracht, es fehlt nur an Euch, davon zu profitiren.

Balluzzo. Was für Fremde sind in dieser Nacht angekommen?

Frik. Ein Holländer mit zwey Damen, seinem Sohne und Verwalter, und einem ziemlichen Reisefästchen, vermuthlich voll holländischer Dukaten.

Marquis. Lohnen die Damen der Mühe, Frik?

Frik. Davon kann Ihnen Dorvall Nachricht geben.

Balluzzo. Nun Marquis? —

Marquis. Ich wollte, du hättest mein Blut ruhig gelassen.

Balluzo

Balluzzo. Deine Hand! zürnt der Wolf dem Wolf?

Marquis. Das ist eben, wo du mich nicht begreifst; ich möchte nur schneiden, wo es wieder wächst, und mit einem Lächeln davon ziehn.

Balluzzo. Nur bitt' ich dich, laß dich nicht mehr von den Damen im Spiele betrügen: so ein Paroli de Campagne gewonnen, geht mir durchs Herz.

Marquis. Daß doch der Ausgelernteste noch zu lernen hat! Sich von den Damen betrügen zu lassen, erwirbt den Namen eines schönen Spielers, und vermehrt die Praktik. Und haben wir Praktik, was brauchen wir mehr! (Sie gehn ab.)

Sechster Auftritt.

Jean. David.

David. (indem er Geld in seinen Hut zählt) Hab' Respekt für mich, Bursche! ha, ha! bin ich noch ein Dummkopf? bin ich noch ein Simpel?

Jean. Wie kommst du zu dem Gelde?

David. Während der Marquis diese Nacht den Franzosen kahl machte, hab' ich des Franzosen Bedienten rein auspiquetirt. Was sagst du nun? bin ich noch ein Simpel?

Jean. Du? du, David?

Kling. Theater I. Th.

N

Daa